

12. Und plötzlich bricht das Rasen
der Elemente los,
der Winde scharfes Blasen
zerschligt der Wolken Schoß;
da kann ich's nicht mehr stopfen,
den neuen Sündflutborn,
und jeder Wassertropfen
fällt wie ein Hagelkorn.

13. Nun speit der Alte Flammen:
„Der Pferde sind nur zwei,
der Kerle fünf beisammen,
so tretet selbst herbei!
Gebt acht, wir werden's zwingen,
wenn ihr die Räder packt
und ich vor allen Dingen
die Deichsel, bis sie knackt.“

14. Die Knechte aber denken:
Ein Tor ist, wer so spricht,
auch darf man's ihm nicht schenken,
er kennt die Grenze nicht!
Man muß ihm einmal zeigen,
sonst ist er toll genug
und spannt uns noch zu eigen
im Frühling vor den Pflug.

15. Sie schweigen zwar und nicken,
als wär es ihnen recht,
doch merkt man wohl, sie schicken
in den Befehl sich schlecht.
Sie gloxen dumm und dämisch,
wie er die Deichsel faßt,
und grinßen mehr als stämisch
bei seinem „Aufgepaßt!“

16. Und doch! Es ist gelungen
auf einen einz'gen Rud! —
Habt Dank, ihr braven Jungen!
Nun gibt's auch einen Schluck!
Ich geb' euch eine Tonne
Hamburger Bier zur Nacht,
so zecht denn, bis die Sonne
dem Spaß ein Ende macht!“

17. Die Knechte aber stehen
mit offenem Munde da,
als hätten sie gesehen,
was nie noch einer sah.

Dann rufen sie: „Sie nennen
euch längst den Goliath,
ihr dürft euch wohl bekennen:
„Ich mach auch den noch matt!“

18. „Was rühmt ihr meine Stärke?
Seid ihr nicht selbst erhit?
Ihr habt ja teil am Werke,
bin ich es denn, der schwigt?“ —
„Wir dürfen euch schon loben
für dieses Teufelsstück:
Wir haben's nicht geschoben,
wir hielten bloß zurück.“

19. „So will ich kurz mich fassen:
Ich bin dem Spaß nicht hold,
doch mögt ihr heute prassen,
so toll ihr immer wollt;
auch sei für eure Mühe
euch nicht die Raft verwehrt,
nur daß ihr in der Frühe
euch gleich vom Hof mir schert!“

20. Jetzt naht sich aus der Küche
die Frau mit stolzem Schritt
und bringt die Wohlgerüche
in ihren Köcken mit;
sie ruft mit krauser Stimme:
„Ei, Wirt, was säumt ihr noch?
den Stall versteht die Dirne,
und fertig ist der Koch!“

21. „Frau, euch soll Gott behüten
vor Speiß' und auch vor Trank
bei solcher Stürme Wüten,
doch habt für diese Dank!
Die können ruhig trinken,
es wird darum kein Schiff
auf finst'rer See versinken
am Helgoländer Riff!“

22. Nun nickt er ihr, dann reitet
er eilig wieder fort
zum Deich zurück und leitet
die Strand- und Schiffswacht dort;
er hat dafür zu sorgen,
so will's das Schlüteramt*),
daß hell bis an den Morgen
die Feuertonne flammt.

Quelle: Fr. Hebbel, Gedichte (Gesamtausgabe). Herausgegeben von S. Kramm, Leipzig.
(Hebbel von 1815 — 1865.)

*) Als Dithmarschen unabhängig war, versah ein Kirchspielbeamter das Schlüteramt, dem auch das Deichwesen untergeordnet war.